

und Orientalen oder durch literarische Studien¹²³ der Fall gewesen sein. Es wäre aber auch denkbar, daß der Kosmograph des Griechischen mächtig gewesen ist, wofür eine mögliche Reminiszenz aus Aristoteles oder einem seiner Kommentatoren sprechen könnte, die Hillkowitz¹²⁴ aufgespürt zu haben meint. Er glaubt auch, zahlreiche Entlehnungen aus dem Germanischen, weniger aus dem Slawischen und Italienischen¹²⁵ ermittelt zu haben, was in den meisten Fällen, auf vage lautliche Anklänge fundiert, wenig überzeugend erscheint; eher sind noch Fremdwörter aus dem Semitischen zu akzeptieren. Jedenfalls ergeben sich hieraus keine rechten Anhaltspunkte für die Herkunft des Kosmographen.

Daß die Graeca zum größten Teil, manchmal bis zur Entstellung, latinisiert sind, entsprach den Gepflogenheiten des damaligen Sprachgebrauches. Auch das lateinische Vokabular der Kosmographie ist reichhaltig, sowohl an Traditionellem als auch an Wortneubildungen, wobei der Autor es oft mit der grammatischen Norm nicht genau nahm. Die Orthographie stimmt mit dem überein, was um die Mitte des 8. Jh. im Frankenreich üblich war. Ähnlich verhält es sich mit der Syntax, die erstaunlicherweise hinter dem sprachlichen Aufschwung zurückblieb¹²⁶; eine Sonderstellung haben in der Kosmographie die Passagen, die dem Aethicus selbst in den Mund gelegt und in ihrem übertriebenen Pathos bis zur Unverständlichkeit gehen, womit das Geheimnisvolle gesteigert werden sollte. Es ist durchaus möglich, daß das Lateinische die Muttersprache des Kosmogra-

¹²³) Das Adjektiv *asincitus* (s. S. 487) ist eindeutig aus Pseudo-Methodius (hg. von E. Sackur, Sibyllinische Texte und Forschungen, 1898, S. 59 ff.) entlehnt (S. 74, 3).

¹²⁴) II S. 68; bei Aethicus (S. 60, 32) heißt es: *Thebanus phorrosarchus* (I, *phoro-* O, *foro-* Voss.), ein zunächst rätselhaftes Wort, das Hillkowitz mit Aristoteles, Hist. anim. II, 12 S. 504^b, 11 f. (ed. I. Bekker) οὐτε γὰρ σὰρξ ἐστὶν οὐτε πόρρω σαρκὸς τὴν φύσιν, was sich auf die Substanz des Hahnenkammes bezieht, in Verbindung bringt. Er sieht in *Thebanus* einen Beinamen des Hercules und in *phorrosarchus* – die aspirierten Tenues wären in einem entlehnten Graecum nicht ungewöhnlich – einen ironisch gemeinten ‚Titel‘. Wenn dies zuträfe, würden dem Kosmographen gute Kenntnisse in der griechischen Literatur und Sinn für Humor zuzusprechen sein. Indessen kann ein einziges Beispiel dieser Art nicht viel beweisen, um so weniger, als an dieser Aethicusstelle der ganze Zusammenhang wirr ist.

¹²⁵) II S. 20 ff.; Einwände dagegen bei Löwe, Salzburg S. 124, Anm. 107–09.

¹²⁶) Haag, Fredegar (wie Anm. 64) S. 839 stellt fest, daß in den Continuationes Flexion und Syntax sich womöglich noch mehr vom klassisch-lateinischen Gebrauch entfernen als in der Fredegarchronik selbst; Beispiele S. 899 f.; siehe auch Taylor (wie Anm. 64) S. 68 ff.; Skiles (wie Anm. 82) S. 110 ff.